

ZA5579 - ZA5580

Integration in Baden-Württemberg 2012

- Methodenbericht -

Integration in Baden-Württemberg

– Repräsentative Bevölkerungsbefragung –

Methodenbericht

Eine Studie von Infratest dimap

im Auftrag des Ministeriums für Integration des Landes Baden-Württemberg / Referat
Integrationsmonitoring und Integrationsforschung

Ihre Ansprechpartner:

Jürgen Hofrichter

Tel. 030 / 533 22 - 119

E-Mail: juergen.hofrichter@infratest-dimap.de

Uwe Meergans

Tel. 030 / 533 22 - 132

E-Mail: uwe.meergans@infratest-dimap.de

Berlin, März 2012
67.10.126325

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel der Studie.....	1
2	Methodische Anlage	1
2.1	Erhebungsverfahren.....	1
2.2	Feldarbeit / Interviewer.....	1
2.3	Erhebungszeitraum	1
2.4	Grundgesamtheit.....	2
2.5	Stichprobe / Fallzahl.....	2
2.6	Stichprobe / Auswahlverfahren	2
2.7	Stichprobe / Ausschöpfung	4
3	Fragebogen.....	5
4	Datenaufbereitungen / -lieferungen	5
4.1	Datensatzprüfungen / Vercodungen	5
4.2	Gewichtungen	5
4.3	Zuspielung von Aggregatdaten	6
4.4	Datenlieferung.....	6
5	Bundesweite Vergleichsstudie	7

Anhang:

- Fragebogen Integration in Baden-Württemberg
- Bericht zum Fragebogen-Pretest
- Fragebogen Integration in Deutschland (bundesweite Vergleichsstudie)

1 Ziel der Studie

Das Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg hatte Infratest dimap beauftragt, im Februar / März 2012 eine repräsentative Befragung deutscher Staatsbürger im Alter ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Baden-Württemberg zum Themenkomplex Integration durchzuführen.

Die Aufgaben des Auftragnehmers Infratest dimap waren –

- den Auftraggeber bei der Erarbeitung des Fragebogens methodisch und inhaltlich zu unterstützen,
- die Befragung vorzubereiten und durchzuführen sowie
- die Umfrageergebnisse als elektronischen Datenfile und in Form einer tabellarischen Grundauszählung zur Verfügung zu stellen.

Für Vergleichszwecke erfolgte zu einigen ausgewählten Fragestellungen der Studie eine bundesweite Datenerhebung (Schaltung der Fragen in den PolitikBus von Infratest dimap).

2 Methodische Anlage

2.1 Erhebungsverfahren

Die Erhebung wurde telefonisch-computergestützt (CATI) durchgeführt.

2.2 Feldarbeit / Interviewer

Die Telefonerhebungen wurden zentral von TNS Infratest Telefonstudios aus durch erfahrene Interviewer durchgeführt, die in projektspezifischen mündlichen Schulungen mit den Besonderheiten der Studie vertraut gemacht wurden. Die Interviewer wurden im Rahmen der bei TNS Infratest hohen Standards des Interviewer-Controllings durch Supervisoren überwacht.

Die Interviews wurden zu den bei TNS Infratest üblichen Befragungszeiten für repräsentative Bevölkerungsumfragen durchgeführt (Werktags zwischen 17.00 und 21.00 Uhr).

2.3 Erhebungszeitraum

30. Januar bis 04. März 2012

2.4 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Studie umfasste die in Privathaushalten mit Festnetz-Telefonanschluss lebenden deutschen Staatsangehörigen im Alter ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in Baden-Württemberg.

2.5 Stichprobe / Fallzahl

Es wurden insgesamt 3.001 Personen der o.g. Grundgesamtheit befragt.

2.6 Stichprobe / Auswahlverfahren

TNS Infratest zieht Telefonstichproben aus der Auswahlgrundlage der „Arbeitsgemeinschaft ADM-Telefonstichproben“. Erstellungsbasis dieser Auswahlgesamtheit ist die Rufnummernstammliste der Bundesnetzagentur (BNA) und das aktuelle Telefonverzeichnis.

Die BNA weist Nummernblöcke aus, die sie ihrerseits an die Netzbetreibergesellschaften zugeteilt hat. Der BNA-Bestand ist durch 10er-, 100er-, 1.000er- und auch 10.000er-Blöcke gekennzeichnet. Im Rahmen eines Abgleichs der BNA-Daten mit dem aktuellen Telefonbuch werden Kennzeichen vergeben, ob es sich um einen Eintrag handelt oder nicht und – soweit dies anhand des Eintrags erkennbar ist – ob es sich um einen gewerblichen oder privaten Anschluss handelt.

Die Stichprobe ist als haushaltsproportionale Gemeindestichprobe konzipiert. Jede Telefonnummer muss eindeutig regional verortet sein. Nicht eingetragene Telefonnummern sind nur dann eindeutig verortbar, sofern sich alle eingetragenen Rufnummern des Blockes in einer einzigen Gemeinde befinden. Ist dies nicht der Fall, wird im ITMS-System von TNS Infratest bei den generierten Rufnummern mit mehreren möglichen Gemeindekennziffern eine per Zufall innerhalb des betreffenden Blockes ausgewählt. Diese Zufallsauswahl ist per Bedeutungsgewicht so gesteuert, dass die Häufigkeitsverteilung der Gemeindekennziffern der nicht-eingetragenen Nummern im jeweiligen Block der Verteilung der eingetragenen Nummern entspricht.

In Nummernblöcken ohne einen einzigen Eintrag ist die Gemeindekennziffervergabe komplexer: Es werden im Falle eines Nummernblockes der T-Com die Gemeindekennziffern der Nachbarblöcke mit Einträgen angesetzt. Bei anderen nationalen und überregionalen Anbietern erfolgt diese Zuordnung pro Ortnetzvorwahl gemäß der Verteilung der Einträge dieser Gruppe von Netzbetreibergesellschaften. Im Fall von regionalen Anbietern ist die Verteilung der Gemeindekennziffer pro Vorwahl des jeweils einzelnen Anbieters entscheidend.

Die Auswahlgrundlage enthält also lediglich Telefonnummern und qualifizierende Sekundärmerkmale, jedoch keine Namen und Adressen, da diese für eine anonyme Befragung unerheblich sind.

Dieses bei TNS Infratest hochkomplexe Erstellungsverfahren sichert die Inklusion aller vergebenen Rufnummern mit berechenbaren Auswahlwahrscheinlichkeiten. Es garantiert auch die Selektion von Rufnummern ohne Eintrag und ebenso die Auswahl von Nummern, die in Blöcken ohne Eintrag liegen. Damit sind vor allem auch die Anschlüsse der Haushalte bei den neuen Netzbetreibergesellschaften enthalten.

Die Nummern aller Teilnehmer, die auf keinen Fall im Zusammenhang mit einer Befragung angerufen werden wollen, werden in der Auswahlgrundlage gesperrt.

Die Schichtung der Haushaltsstichprobe erfolgt zum einen anhand von Kriterien der amtlichen Gebietseinteilung (Bundesländer, Nielseengebiete, Regierungsbezirke, Kreise, ggf. – bei Schwerpunktstichproben - Gemeinden und Gemeindeteile) zum anderen anhand der BIK-Gemeindetypen (10er Skala). Das jeweilig verwendete Schichtungsmodell ist studienspezifisch wählbar und wird hinsichtlich der angestrebten Nettofallzahl, der Effizienz der Feldarbeit und anderer studienspezifischer Gesichtspunkte optimiert.

Das Nettosoll wird erstens mit dem reziproken Wert der erwarteten Ausschöpfung multipliziert und in einer Allokationsrechnung unter Verwendung des Cox-Verfahrens auf die Schichtungszellen verteilt. Diese Brutto-Sollverteilung des Schichtungs-Tableaus wird zweitens haushaltsproportional auf die jeweiligen schichtangehörigen Gemeinden verteilt und damit das Ziehungsbrutto auf Gemeindeebene berechnet. Die Ziehung der Telefonnummern erfolgt pro Gemeinde per reiner Zufallsauswahl. Nicht-private Einträge, bereits gezogene sowie gesperrte Rufnummern werden dabei negiert.

Das ITMS besteht also aus einer mikrostratifizierten und ungeklumpten Stichprobe, die sich proportional zur Zahl der Privathaushalte auf die Mikrozellen aufteilt. Die Multistratifikation und Aufteilung der Stichprobe auf die Zellen erfolgt vollautomatisch über ein Allokationsprogramm.

Die Stichprobenrealisierung erfolgt nach dem Konzept der Nettosteuerung voll automatisch per Sample-Management-System (SMS). Dabei geht das Schichtungstableau der Allokationsrechnung als Sollstruktur in die Steuerung der Feldarbeit ein. Es ist somit gewährleistet, dass in jeder Zelle die erforderliche Zahl von Interviews durchgeführt wird. Von diesem Programm wird auch - falls nötig - die Gleichverteilung der Interviews auf Befragungstage und Tageszeiten gesteuert.

Um mögliche Einflüsse der Tageszeit auf Untersuchungsergebnisse von vorneherein auszuschalten, wird die Stichprobe nach einem Verfahren der "dynamischen Repräsentativität" bezüglich der Besetzung der Zellen des Multistratifikationstableaus optimiert, so dass sich für jedes Stundenintervall vorgabenproportionale Teilstichproben ergeben.

Innerhalb jeder Steuerungszelle sind die Datensätze der Telefonhaushalte nach Zufallszahlen sortiert. Somit bildet jede Zelle eine Urne im klassischen Sinne. Nicht erreichte Haushalte werden zurückgelegt und kommen in größerem zeitlichem Abstand zu anderen Tageszeiten zur Wiedervorlage. Die an einem bestimmten Tag nicht erreichten Haushalte werden durch solche substituiert, die an anderen Tagen nicht erreicht werden. Damit entfällt der sogenannte "not-at-home-bias" weitgehend (nur Haushalte, die auch nach dem 10. Kontakt nicht angetroffen werden, werden angesteuert; nach unserer Erfahrung handelt es sich dabei um (noch) nicht geschaltete Telefonnummern, auf die keine Ansage des Netzbetreibers geschaltet ist).

2.7 Stichprobe / Ausschöpfung

Um die Ziel-Fallzahl von 3.000 Interviews zu erreichen, wurden insgesamt 24.136 Adressen angesprochen (unbereinigtes Brutto). Nach Bereinigung der Bruttofallzahl und Abzug der Neutralen Ausfälle verblieben 6.912 Adressen für die Durchführung der Interviews. Davon konnten 3.001 Vollinterviews realisiert werden, was einer Ausschöpfung von 43,4 Prozent entspricht.

Übersicht zur Ausschöpfung

Bruttoansatz	24.136	100,0 %
Telefonnummer nicht geschaltet		55,9 %
Fax/Modem geschaltet		3,0 %
Maximale Kontaktzahl (≥ 10) erreicht		8,3 %
Nicht verwendbare Nummern gesamt		67,3 %
Bereinigter Bruttoansatz	7.898	100,0 %
Kein Privathaushalt		8,3 %
Mit Kontaktperson keine Verständigung möglich		2,2 %
Mit Zielperson keine Verständigung möglich		0,2 %
Zielperson zum Interview nicht in der Lage		0,4 %
Kein Wahlberechtigter im Haushalt		1,4 %
Neutrale Ausfälle gesamt	986	12,5 %
Verbleibende Adressen	6.912	100,0 %
Teilnehmer nimmt nicht ab		9,6 %
Telefon besetzt		0,2 %
Anrufbeantworter geschaltet		2,3 %
Abbruch Interview		0,6 %
Kontaktperson beschäftigt, keine Zeit		0,8 %
Zielperson beschäftigt, keine Zeit		0,2 %
Kontaktperson verweigert Auskunft		38,5 %
Zielperson verweigert Auskunft		4,1 %
Keine Terminvereinbarung möglich		0,2 %
Ausfälle gesamt	3.911	56,6 %
Durchgeführte Interviews / Ausschöpfung	3.001	43,4 %

3 Fragebogen

Der Fragebogen wurde vom Auftraggeber im Wortlaut zur Verfügung gestellt und nach einer gemeinsamen Fragebogenbesprechung von Infratest dimap für die CATI-Erhebung optimiert. Der Fragebogen ist im Anhang dokumentiert.

Die durchschnittliche Interviewdauer lag bei 25:40 Minuten.

In Vorbereitung der Befragung wurde der abgestimmte und programmierte Fragebogen in einem Pretestverfahren auf Verständlichkeit der Fragen, Ablauf des Interviews und Interviewdauer getestet. Hierfür haben 6 Mitarbeiter des TNS Infratest Interviewerstabes / Infratel insgesamt 23 ‚echte‘ CATI-Vollinterviews mit dem kompletten Fragebogen durchgeführt. Nach Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden nach Auswertung des Pretests am Fragebogen geringfügige Modifikationen vorgenommen (Pretestbericht siehe Anhang).

4 Datenaufbereitungen / -lieferungen

4.1 Datensatzprüfungen / Vercodungen

Da die Erhebung als CATI-Erhebung durchgeführt wurde, lagen die Daten bei Feldende bereits als auf Vollständigkeit und Widerspruchsfreiheit ‚automatisch‘ geprüfte Daten vor.

Nennungen auf die im Fragebogen enthaltenen offenen Fragen wurden codiert und so einer quantitativen Auswertung zugänglich gemacht. Zur Kategorisierung bzw. zum Codeplan erfolgten Absprachen mit dem Auftraggeber.

4.2 Gewichtungen

Üblicherweise kommt nicht in allen von den Interviewern kontaktierten Haushalten ein Interview zustande. Diese Ausfälle können sich disproportional zur Grundgesamtheit verteilen und so Verzerrungen der Stichprobe hervorrufen. Derartige Verzerrungen werden durch aufeinanderfolgende Faktorengewichtungen ebenso ausgeglichen, wie die von der Haushaltsgröße und der Zahl der Telefonanschlüsse abhängende Auswahlchance für die Zielperson.

- ***Telefonnummern- und Haushaltsstichprobe (Bereinigung der Auswahlchancen)***

Das ITMS führt zu Stichproben, in denen jede Telefonnummer die gleiche Auswahlchance hat. Haushalte mit mehreren genutzten Anschlüssen haben

daher eine der Zahl dieser Anschlüsse entsprechende Mehrfachchance bei der Auswahl. Zu deren Bereinigung wird die realisierte Stichprobe mit der reziproken Zahl der für Gespräche genutzten Anschlüsse – nur diese haben Einfluss auf die Auswahlchance der Haushalte - je Haushalt multipliziert.

- ***Haushalts- und Personenstichprobe (Umwandlung, Transformation)***

Das beschriebene Auswahlverfahren führt zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, wobei nach der ersten Gewichtungsstufe jeder Haushalt die gleiche Chance hat, in die Auswahl zu kommen.

In jedem der ausgewählten Haushalte wird nur eine Person für das Interview per Zufall ausgewählt. Hierzu wird der Schwedenschlüssel verwendet. Dieses Verfahren produziert innerhalb des einzelnen Haushaltes gleiche Auswahlchancen für die potentiellen Befragungspersonen. Auf der Ebene der Gesamtstichprobe aller Haushalte ist die Auswahlchance des Einzelnen umgekehrt proportional zur Zahl der potentiellen Befragungspersonen in ihrem jeweiligen Haushalt. Um eine repräsentative Personenstichprobe zu erhalten, ist daher die erstellte Stichprobe ex-post mathematisch mit diesem reziproken Wert so umzuformen, dass die Personen stichprobentheoretisch die gleichen Auswahlchancen erhalten.

- ***Gewichtung der Personenstichprobe nach demografischen Merkmalen***

Die Stichprobe wird nun an die der amtlichen Statistik entnommenen demografischen Strukturen der Grundgesamtheit angepasst. Als Datenbasis dient die aktuelle Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (für die Verteilung nach Geschlecht und Altersgruppen) und der aktuelle Mikrozensus (für das Merkmal Schulabschluss).

4.3 Zuspielung von Aggregatdaten

Dem SPSS-Datensatz wurden als Aggregatdaten die Wohnortmerkmale Gemeindekennziffer (Gkz; aus Datenschutzgründen bis auf Kreisebene), politische Gemeindegrößenklasse (GkPol) und BIK-Klassifizierung zugespielt.

4.4 Datenlieferung

Die Befragungsergebnisse wurden als maschinenlesbarer Datensatz zur Verfügung gestellt, und zwar als geprüfter und vollständig gelabelter SPSS-Datenfile. Darüber hinaus erfolgte eine Auswertung (Grundauszählung) in Form tabellarischer Übersichten.

5 Bundesweite Vergleichsstudie

Für Vergleichszwecke erfolgte zu einigen ausgewählten Fragestellungen der Studie Baden-Württemberg eine bundesweite Datenerhebung. Der entsprechende Fragebogen ist im Anhang dokumentiert.

Die Fragen wurden im Rahmen des PolitikBus (Mehrthemenenerhebung) von Infratest dimap gestellt. Der PolitikBus ist methodisch so angelegt, dass Vergleiche mit den Erhebungsdaten Baden-Württemberg möglich sind:

- **Grundgesamtheit:** In Privathaushalten mit Festnetz-Telefonanschluss lebende deutsche Staatsangehörige im Alter ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland.
- **Befragungsmethode:** Telefonische computergestützte Interviews (CATI).
- **Stichprobe / Auswahlverfahren:** Repräsentative Zufallsstichprobe auf Basis des aktuellen ADM-Telefonstichprobensystem. Auswahlverfahren der Telefonnummern nach dem Random Last 2 Digit Dialing Verfahren (RL2DD).

Im Zeitraum 14. bis 15. Februar 2012 wurden hierfür bundesweit 1.000 Personen der o.g. Grundgesamtheit befragt.

Die Befragungsergebnisse wurden als maschinenlesbarer Datensatz zur Verfügung gestellt, und zwar als geprüfter und vollständig gelabelter SPSS-Datenfile. Darüber hinaus erfolgte eine Auswertung (Grundauszählung) in Form tabellarischer Übersichten.

**Integration in Baden-Württemberg
– Repräsentative Bevölkerungsbefragung –**

Eine Studie von Infratest dimap

für das Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg /

Referat Integrationsmonitoring und Integrationsforschung

Bericht zum Fragebogen-Pretest am 25.01.2012

Ihre Ansprechpartner:

Jürgen Hofrichter
(Bereichsleiter)

☎ +49 (0)30 533 22 – 119
juergen.hofrichter@infratest-dimap.de

Uwe Meergans
(Senior Consultant)

☎ +49 (0)30 533 22 – 132
uwe.meergans@infratest-dimap.de

Berlin, 26. Januar 2012
67.10.126325

Ziel des Pretests

„In Vorbereitung der Befragung wird der abgestimmte und programmierte Fragebogen in einem Pretestverfahren auf Verständlichkeit der Fragen, Ablauf des Interviews und Interviewdauer getestet. Hierfür werden ca. 20 ‚echte‘ Interviews durch entsprechend geschulte Interviewer geführt. Zu den Ergebnissen wird ein kurzer Bericht zur Verfügung gestellt. Nach Abstimmung mit dem Auftraggeber werden am Fragebogen ggf. Modifikationen vorgenommen.“ (lt. Angebotsschreiben zur Studie vom 01.12.2011)

Methode des Pretests

Am 25.01.2012 haben 6 Mitarbeiter des TNS Infratest Interviewerstabes / Infratel insgesamt 23 CATI-Vollinterviews mit dem kompletten Fragebogen durchgeführt. Die Interviews wurden unter realistischen Bedingungen der Auswahl der Befragungspersonen (Zufallsauswahl aus dem für die Studie vorgesehenen Sample), des Interviewzeitpunktes (zwischen 17.00 und 20.00 Uhr) und der technischen Bedingungen (CATI-Arbeitsplätze im Telefonstudio) durchgeführt. Die Interviewer erhielten vor dem Pretest eine mündliche Einweisung in die Studie und die Ziele des Pretests durch die Projektleitung. Die Dauer der Interviews wurde durch das CATI-System automatisch gemessen. Die Interviewer waren aufgefordert, im Anschluss an jedes Interview eine Einschätzung zur Verständlichkeit der einzelnen Fragen des Fragenprogramms sowie zum Gesamtinterview zu geben.

Ergebnisse des Pretests

1. Dauer des Interviews

Die durchschnittliche Dauer der 23 Interviews liegt bei 26 Minuten. Unter Berücksichtigung unserer ‚Kulanzgrenzen‘ entspricht die Interviewdauer demnach der geplanten Dauer von 25 Minuten.

2. Verständlichkeit einzelner Fragen

Anmerkungen der Interviewer	Angemerkt bei ... Interviews
-----------------------------	---------------------------------

Frage 1

Bei „Wenn Sie persönlich keine persönlichen Erfahrungen ...“ ist stilistisch nicht gut.	1
---	---

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Besser: „Wenn Sie keine persönlichen Erfahrungen ...“

Frage 1

Es fehlt Antwortkategorie „Teils/teils“

2

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**
Aufnehmen.

Frage 7

Kann entfallen, wenn keine Kontakte.

2

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Frage umformulieren in: „Und was davon haben Sie in den letzten zwölf Monaten gemacht? Oder hatten Sie generell keinen Kontakt mit Zuwanderern?“

Bei Antwortkategorie „Hatte in letzten zwölf Monaten keinen Kontakt mit Zuwanderern“ gleich → Frage 8

Frage 9

Incl. der „Vertriebenen“?

1

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Die Erklärung des Fragebogen-Vortexes ist bis hier vielleicht schon wieder vergessen. Wir sollten bei Frage 9 deshalb formulieren: Was meinen Sie, wie hoch ist ungefähr der Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg, die nach 1949 zugewandert sind, also der Anteil der „Menschen mit Migrations-hintergrund?“

Fragen 11, 12, 13, 14

Sind auch bereits Verstorbene gemeint?

1

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Hier muss entschieden werden zwischen den Formulierungen:

„Gibt es gegenwärtig Zuwanderer?“

UND

„Gibt oder gab es ...“

Fragen 13, 14

„Treffen“ ist zu hoch gegriffen, man sieht sich und grüßt sich.

2

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Besser: „Und haben Sie Kontakt zu ihnen ...“

Frage 16

Es fehlt Antwortkategorie „Alle zu gleichen Teilen“

2

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Zu entscheiden ist, ob -

Entweder: Bei Frage 16 Antwortkategorie „**Spontan: Alle zu gleichen Teilen“ einführen, bei dieser Kategorie dann gleich → Frage 18

Oder: Bei Frage 16 klarer formulieren „...Ihrer Meinung nach in erster Linie für einen ...“ sowie Interviewerhinweis: „Überlegen lassen, auf Entscheidung drängen!“

Frage 24

Die Nachfrage „Welches Land würden Sie wählen?“ irritiert, es wird ein konkretes Land genannt.

1

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Die Nachfrage streichen.

Frage 27

Grammatikalisch besser „...die Integration von Zuwanderern in Ihrem Wohnort?“

2

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Wird korrigiert.

Frage 29

Es muss heißen „...die Integration von Zuwanderern ...“

7

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Wird korrigiert.

Frage S9

„Thermometer“ im Zusammenhang mit Religion ungünstig.

1

⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Besser: „... eine Skala von 1 bis 10 vor...“ (entspricht auch dem bewährten Infratest-Standard).

Frage S16⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Kann entfallen, weil Antwortmöglichkeiten in Frage 17 enthalten sind. Entscheiden, ob Antwortkategorien der Frage S17 ausreichen.

Frage S17⇒ **Vorschlag der Projektleitung**

Hier sollten wir dem Infratest dimap Standard entsprechend ergänzen: „...im März 2011 gewählt oder haben Sie nicht an der Wahl teilgenommen?“

3. Einschätzung der Befragung insgesamt

Standardisierte Einschätzungen

Interesse des Befragten am Thema war ...	Zahl der Interviewer-einschätzungen
Sehr hoch	12
Eher hoch	10
Eher gering	1
Sehr gering	0
Zahl der Interviews insgesamt	23

Verständlichkeit des Fragebogens war ...	Zahl der Interviewer-einschätzungen
Sehr hoch	12
Eher hoch	6
Eher gering	3
Sehr gering	2
Zahl der Interviews insgesamt	23

Zusätzliche Einschätzungen

In auswertenden Gesprächen mit den Interviewern wurde darüber hinaus darauf hingewiesen:

- Einige Fragen sind schwer beantwortbar, weil vor allem an konkrete Personen aus dem Bekanntenkreis gedacht wird und nicht allgemein an Zuwanderer und was man allgemein über sie denkt (Fragen 3, 4, 6 ...).
- Es handelt sich um einen sehr (eher zu) langen Fragebogen und deshalb muss mit einigen Interviewabbrüchen gerechnet werden. Allerdings ist das Interesse am Thema im Vergleich zu anderen Befragungen als relativ hoch einzuschätzen, was die Dauer des Interviews ‚erträglich‘ macht.
- Der Fragebogen wird insgesamt sowohl unter inhaltlichen als auch methodischen Gesichtspunkten von allen Interviewern als „unproblematisch“ eingeschätzt.